FONDS FÜR DEN WASSERSEKTOR

ÜBER DEN TREUHANDFONDS

Der Fonds für den Wassersektor wurde von der EIB gemeinsam mit den Niederlanden eingerichtet. Er fördert Projekte in Ländern mit niedrigem und mit mittlerem Einkommen im unteren Bereich. Die Menschen in diesen Regionen leben teils ohne sanitäre Grundversorgung oder sauberes Wasser, während öffentliche Stellen Projekte oft nicht stemmen können, weil es an Geld und Kompetenz fehlt. Die Coronapandemie hat deutlich gemacht, dass sich hier dringend etwas tun muss. Außerdem besteht offenbar ein Zusammenhang zwischen dem Zugang zu Wasser und der Stabilität in Ländern, die von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) als fragil eingestuft werden.

Der Treuhandfonds unterstützt Projekte mit technischer Hilfe in der Frühphase. Er hilft bei der Planung einer modernen, innovativen Wasserversorgung und einem besseren Wassermanagement. 2022 kamen neue Projekte hinzu, und das Angebot des Fonds wurde erweitert. Neben technischer Hilfe bietet er nun auch Finanzinstrumente, die Risiken für private Investoren mindern. So lassen sich weitere Geldgeber gewinnen, um vor Ort mehr zu bewirken.

Technische Hilfe und Beratung für:
- Aufbau von Fachkompetenz bei den Beschäftigten der geförderten Einrichtungen
- Analysen (Geschlecht, soziale Teilhabe, Markt und Produkt)
- Ausgestaltung und Erstellung von Ausschreibungsunterlagen und Rechtsdokumenten
- Projektmanagement, Entwicklung innovativer Lösungen für unterversorgte Zielgruppen und Ansprache von Förderempfängern

Finanzinstrumente holen private und öffentliche Investoren an Bord, indem sie investitionshemmende Risiken mindern. Zu den Instrumenten zählen Beteiligungen an Fremd- und Eigenkapitalfonds mit mehreren Tranchen, die risikoreiche und risikoarme Anteile ausgeben. Übernehmen die Geber die risikoreichen Anteile, wird die Beteiligung für andere Investoren attraktiv, die dann ein wesentlich geringeres Risiko tragen. Die Multitranchen-Fonds investieren in Wasser-, Abwasser- und Hygieneprojekte.

WAS IST FÖRDERFÄHIG?

Der Fonds für den Wassersektor ist in **Ländern mit niedrigem und mit mittlerem Einkommen im unteren Bereich** aktiv, die auf der Liste des OECD-Entwicklungshilfeausschusses stehen und öffentliche Entwicklungszusammenarbeit in Anspruch nehmen. Er fördert Projekte in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern und in Ballungsräumen.

MEHR WIRKUNG VOR ORT

Die Aktivitäten des Fonds für den Wassersektor sollen helfen, das UN-Entwicklungsziel „Wasser für alle“ schneller zu erreichen – durch Investitionen in die Wasser- und Sanitärversorgung und Hygienestandards für die, die sie am dringendsten benötigen. Das sind vor allem die Ärmsten und Vulnerabelsten in Gebieten mit geringem Einkommen.

Die Projekte fördern auch die wirtschaftliche Teilhabe, das soziale Wohlergehen und die Gleichstellung. Als Klimabank der EU legt die EIB besonderes Augenmerk auf Nachhaltigkeit, damit die Wasserressourcen nicht schneller aufgebraucht werden, als die Natur sie wiederauffüllt.

2022 erweiterte der Treuhandfonds sein Angebot und bietet nun auch Finanzinstrumente an, die das Risiko für private Investoren mindern. Die Akteure der Entwicklungsfinanzierung müssen gemeinsam ihr Engagement von Milliarden auf Billionen erhöhen. Nur dann lassen sich die UN-Nachhaltigkeitsziele erreichen.

Mit den innovativen Finanzinstrumenten des Fonds für den Wassersektor lassen sich zusätzliche Gelder von anderen Finanziers mobilisieren, sodass mehr Mittel investiert werden können. Über die Instrumente übernimmt der Fonds Erstverluste oder Teile des Risikos.

Die EIB ist der größte Kreditgeber für den globalen Wassersektor. Insgesamt hat sie über die letzten sechs Jahrzehnte seit ihrer Gründung mehr als **80 Milliarden Euro** für über **1 600 Projekte vergeben.**

Die EIB Global hat große Erfahrung im Wassersektor und will mit ihren neuen Projekten vor Ort noch mehr bewirken. Heute sind Projekte möglich, die früher als zu riskant galten und nicht bankfähig waren, weil sie etwa konfliktbelastete Gebiete betrafen oder die Förderempfänger nicht über die nötigen Fähigkeiten oder Ressourcen verfügten. Davon profitieren vulnerable Gruppen und Menschen in ländlichen Regionen.

Die Projekte des Fonds für den Wassersektor:

- verbessern die **Trinkwasser- und Sanitärversorgung** in unterversorgten Gebieten
- nutzen innovative Technologien und **erneuerbare Energie** für Pumpanlagen
- sorgen für eine **klimafestere Infrastruktur,** mehr Sicherheit auf den Straßen und eine bessere Mobilität in Küstengebieten

UN-NACHHALTIGKEITSZIEL

AKTIONSFELDER

Wasserinfrastruktur für unterversorgte Haushalte

Innovative Wasserprojekte

Wasserwirtschaft

Klimaschutz

PROJEKTHIGHLIGHTS

- In vielen Sekundärstädten Malawis fehlt eine adäquate Wasserinfrastruktur für die schnell wachsende Bevölkerung. Ein 495 000 Euro schweres Technische-Hilfe-Programm soll dem Southern Region Water Board jetzt das Rüstzeug geben, um eine **sichere und nachhaltige Wasserversorgung in den regionalen Zentren** aufzubauen.

- Ein mit 250 000 Euro ausgestattetes Programm für technische Hilfe ermöglicht eine Studie zur Machbarkeit einer innovativen, mit grünem Strom betrieben Wasserpumpanlage in Malawi. Es ist Teil eines breiteren Programms, um die **Wassersysteme des Landes** durch Wasser aus dem Malawisee zu stärken.

- In der Region Tillabéri in Niger belasten anhaltende Konflikte die lokale Bevölkerung. Eine sichere Trinkwasserversorgung ist dringend geboten und eine 350 000 Euro teure Machbarkeitsstudie hilft nun, **Wasserprojekte in der Region** für die Finanzierung vorzubereiten. Ein Punkt ist dabei auch die Nutzung von Solarenergie, um Wasser von einer Aufbereitungsanlage in Gotheye nach Téra zu pumpen und dort 250 000 Menschen mit sauberem Wasser zu versorgen.

- São Tomé und Príncipe führt umfangreiche Straßenbauarbeiten durch. Der Fonds für den Wassersektor steuert einen Zuschuss von 1,3 Millionen Euro bei, um **Städte vor Küstenerosion zu schützen**, die Entwässerung zu verbessern und die Gefahr von Überschwemmungen durch nahegelegene Flüsse zu reduzieren.

- Wer in Burkina Faso auf dem Land lebt, hat selten Zugang zu fließend Wasser: Nur zehn Prozent der Haushalte in der Provinz Soum sind an das Wassernetz angeschlossen. Der staatliche Wasserversorger ONEA will die **Wasser- und Sanitärversorgung** angehen und in der Stadt Koudougou das Abwassermanagement verbessern. Dies wird die Lebensqualität in der Region spürbar erhöhen. Eine 350 000 Euro teure Machbarkeitsstudie hilft, das Projekt vorzubereiten.

DER FONDS FÜR DEN WASSERSEKTOR AUF EINEN BLICK

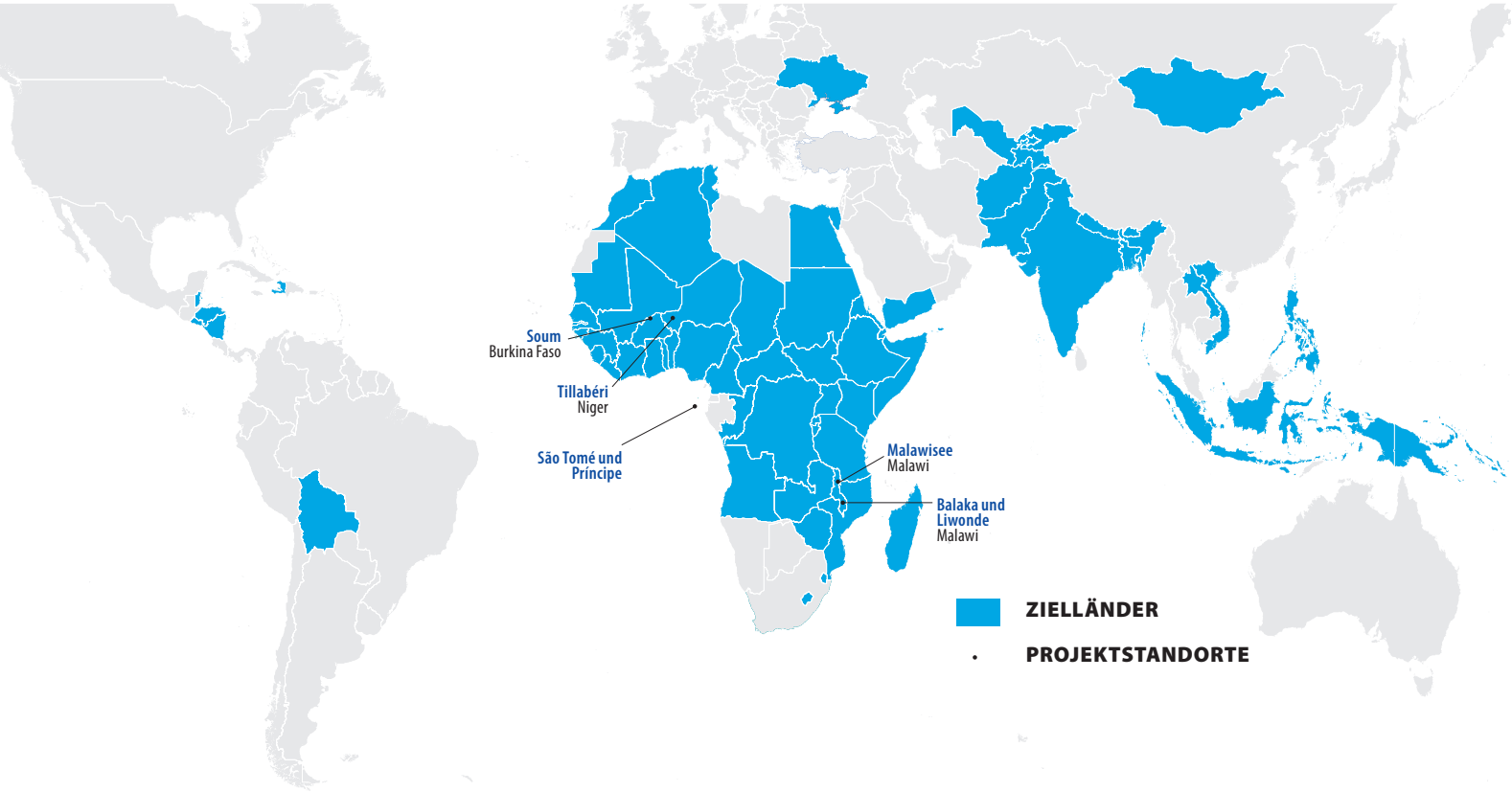
28,3 MIO. € an Beiträgen erhalten

2,7 MIO. € für Projekte vergeben

5
Projekte genehmigt
und neue in Vorbereitung

ZIELLÄNDER

Der Fonds für den Wassersektor ist derzeit in Subsahara-Afrika aktiv; generell sind aber Entwicklungsländer rund um den Globus förderfähig.



UNSERE GEBER

Der Treuhandfonds wurde in Partnerschaft mit den **Niederlanden** eingerichtet. Er steht auch anderen Gebern offen, die Projekte für das UN-Entwicklungsziel 6 (sauberes Wasser für alle) fördern wollen.